Fachinformationsblatt Faserpflanzen

Deutscher Naturfaserverband e.V.
Mitgliederinformationen
01/2003

INHALT

Impressum 1
Vereinsnachrichten 1
DNV in den Fachbeirat der NAROSSA® 2004 berufen 1
Kontinuierliche Steigerungen beim Flachs- und Hanfanbau erwartet 1
Rahmenbedingungen 2
Verarbeitungsbeihilfe über das Jahr 2005/06 hinaus ? 2
Anbau 2
Anbauzahlen 2002 2
Anbau 2003 3
Ernte 3
Gute Erfahrungen bei der Ernte 2002 3
Aufbereitung 3
CanaTex nimmt Hanfverarbeitung auf 3
Vernaro GmbH von Hempflax BV übernommen 4
Weiterverarbeitung 4
Hempron BV von Hempflax BV übernommen 4
Naturfaserzentrum im Spree-Neiße Kreis geplant 4
Produkte 4
Naturfaserdatenbank 4
Markteinführungsprogramm „Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“ 4
Sonstiges 5
Erstellung einer Studie „Marktanalyse Nachwachsende Rohstoffe“ 5
Erstellung einer Studie „Makroökonomische Effekte des Anbaus und der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen“ 5
Personalia 5
Veränderungen bei der BLE 5
Veranstaltungen 5

IMPRESSUM

Deutscher Naturfaserverband e.V.
Ebersbacher Straße 1, 08396 Waldenburg
Tel.: 0700/50 100 100
Fax.: 0700/50 100 200
e-mail: dnv@naturfaserverband.de
Internet: http://www.naturfaserverband.de
Auflage: ca. 100 Stück.
Verbreitung: Post, Fax, Internet

Hinweis:

Aktuelle und weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle und im Internet unter **www.naturfaserverband.de**.

VEREINSNACHRICHTEN

DNV in den Fachbeirat der NAROSSA® 2004 berufen

Erneut wurde der DNV in den Fachbeirat der NAROSSA® (Fachmesse und Kongreß für Nachwachsende Rohstoffe) berufen. Die nunmehr im 2-Jahres Turnus stattfindende Messe wechselt sich künftig mit der in Erfurt stattfindenden naro.tech ab. Diese von allen Beteiligten begrüßte Entwicklung erlaubt es nunmehr, die bereits begonnenen Kooperationen zu vertiefen und durch thematische Schwerpunkte die Attraktivität der beiden Veranstaltungen zu erhöhen.

Durch die Mitgliedschaft im Beirat erhält der DNV die Möglichkeit, die Leitthemen der vom 8. bis 10. Juni 2004 stattfindenden NAROSSA® 2004 zu beeinflussen. In den folgenden Sitzungen des Beirates werden wir auf aktuelle Entwicklungen des Naturfasersektors eingehen und auf die sich daraus ergebenden Themenstellungen hinweisen.

Gerne bringen wir auch Ihre Themenvorschläge ein. Diese richten Sie bitte per Fax an die Geschäftsstelle.

Kontinuierliche Steigerungen beim Flachs- und Hanfanbau erwartet

Nach der jüngsten Umfrage des Deutschen Naturfaserverbandes e.V. (DNV) für das Jahr 2003 zeichnet sich eine 15- bis 20prozentige Steigerung der Anbauflächen der Bastfaserpflanzen Flachs und Hanf ab. Besonders begrüßen Landwirte und Erstaufbereiter die mittlerweile vereinfachte Regelung der THC-Kontrolle (Tetra Hydro Cannabinol) beim Faserhanf. Der damit mögliche frühere Erntetermin bedeutet eine er-

hebliche Verbesserung. Insgesamt sehr positiv wurde auch die Zusammenarbeit mit der kontrollierenden Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) bewertet. Laut Befragungsergebnis sind die anfänglichen technischen Probleme gelöst und die Beziehungen zwischen Kunden und Lieferanten etabliert. Die Absatzbedingungen für Fasern in technischen Produkten sind gut, die Nachfrage steigend. Unter diesen Bedingungen erweist sich die Naturfaserbranche zunehmend als ein verlässlicher Partner der Landwirte. Weitere positive Einflüsse auf die Absatzvolumina erhoffen sich Erstaufbereiter und Weiterverarbeiter durch das Markteinführungsprogramm „Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen" des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL). Insgesamt geht die Branche von einem stetigen Wachstum und der damit verbunden vollen Auslastung der vorhandenen Kapazitäten aus.
Das Umfrageergebnis finden sie im Internet unter:
http://www.naturfaserverband.de/aktuelles

RAHMENBEDINGUNGEN

Verarbeitungsbeihilfe über das Jahr 2005/06 hinaus ?

Nach wie vor zweifelhaft ist der Fortbestand der dringend benötigten Verarbeitungsbeihilfe. Jedoch mehren sich die Zeichen, dass die Brüsseler Agrarkommission die Möglichkeiten eines Fortbestandes ernsthaft prüft. So wendete sie sich mit einem Fragebogen an Landwirte und Erstaufbereiter. Ziel der Befragung ist es, sich einen Überblick hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven der beiden Bastfaserpflanzen und der aus ihnen gewonnenen Fasern zu verschaffen. Neben den Produktionstrends in den einzelnen Mitgliedsstaaten sollen die Auswirkungen der Reform der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) Flachs und Hanf in Bezug auf die Absatzmöglichkeiten und die Rentabilität des Sektors untersucht werden.
Wie eingreifend diese war, zeigt ein Blick auf die Anbauzahlen: So sank die Anbaufläche der beiden Bastfaserpflanzen zwischen 1999 und 2001 von 4.455 auf 2.341; dies bedeutet einen Rückgang um ca. 47%.

ANBAU

Anbauzahlen 2002

Die bundesweiten Anbauflächen von Flachs und Hanf beliefen sich im Jahr 2002 auf 2332 ha. Die Verteilung auf die einzelnen Länder enthält Tabelle 1.
Im Vorjahr lag sie mit 2341 ha (davon 351 ha Flachs und 1993 ha Hanf) um 9 ha über denen des Jahres 2002. Bei den beiden Kulturarten zeigte sich ein unterschiedlicher Trend. So nahm die mit Flachs bebaute Fläche um 96 ha ab, die von Hanf hingegen um 33 ha zu. Lagen im Jahr 2001 30,6% (= 123 ha) der Flachsanbauflächen in den alten und 69,4% (= 279 ha) in den neuen Bundesländern stieg im Folgejahr der Anteil in den alten auf 54,2% (= 166 ha), in den neuen sank er auf 45,8% (= 140 ha). Beim Hanf lag in beiden Jahren mit 61,6% (= 1.229 ha) bzw. 67,2% (= 1.362 ha) der größere Teil in den alten Bundesländern; in Ostdeutschland waren es 38,4% (= 765 ha) bzw. 32,8% (= 664 ha).

Bundesland	Flachs	Hanf
Schleswig-Holstein	127 ha	0 ha
Niedersachsen	32 ha	829 ha
Nordrhein-Westfalen	0 ha	118 ha
Hessen	0 ha	0 ha
Rheinland-Pfalz	0 ha	5 ha
Baden-Württemberg	5 ha	392 ha
Bayern	2 ha	18 ha
Berlin	0 ha	0 ha
Brandenburg	0 ha	265 ha
Mecklenburg-Vorpom.	0 ha	0 ha
Sachsen	140 ha	12 ha
Sachsen-Anhalt	0 ha	336 ha
Thüringen	0 ha	51 ha
Gesamt	**306**	**2026 ha**

Tab. I: Anbauzahlen Flachs und Hanf im Jahr 2002. Angaben gerundet in Hektar. Quelle: BMVEL 2003.

Auf europäischer Ebene sank die Flachsanbaufläche von 95.045 ha auf 88.892 ha, wobei der Rückgang um 6.153 im wesentlichen auf die Entwicklung in Großbritannien (minus 4.274 ha) zurückzuführen war. Die größte Anbaufläche lag wie im Vorjahr in Frankreich (2001: 68.000 ha bzw. 2002: 68.416 ha).
EU-weit betrug die Hanfanbaufläche 14.575 ha, im Vorjahr waren es 14.529 ha. Der größte Rückgang lag ebenfalls in Großbritannien (-1.143 ha), den höchsten Zuwachs verzeichneten die Niederlande (+1.154 ha). Größter Anbauer blieb Frankreich (2001: 7.000 ha bzw. 2002: 7.729 ha).

Anbau 2003

Eine erfreuliche Tendenz zeigte die DNV-Umfrage (siehe Vereinsnachrichten). Diese ergab eine prognostizierte Anbaufläche von 350 ha bei Flachs und 3.100 bis 3.500 ha bei Hanf. Auch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung geht für das Jahr 2003 von einer Steigerung bei der Anbaufläche aus. Aufgrund der noch ausstehenden Meldungen der Länder liegen jedoch noch keine gesicherten Angaben zur tatsächlichen Steigerungsrate vor.
Probleme bereitet in einigen Regionen die diesjährige Witterung. So behinderten späte Nachtfröste die Jugendentwicklung bei Flachs. Zum Teil deutlich zu wenig Niederschlag läßt befürchten, dass der Bodenwasserspeicher nicht in seinem vollen Umfang zur Verfügung steht. Sollte die Trockenheit auch in den Monaten Juni und Juli anhalten, müssen Ertragseinbußen befürchtet werden.

ERNTE

Gute Erfahrungen bei der Ernte 2002

Die Beurteilung der Ernte 2002 war rundweg positiv. So ermöglichte die neue Ernteregelung, die ein praxisnahes Verfahren bei den THC-Kontrollen vorsieht, einen früheren Termin bei der Mahd. Dies hatte zur Folge, dass das Witterungsrisiko vermindert wurde. Auch wurden die Bemühungen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hinsichtlich einer unkomplizierten Zusammenarbeit gewürdigt. Gleiches gilt für die Prüfer, die die Untersuchungen vor Ort durchführten. Einige Erstaufbereiter hoffen, darauf aufbauend, noch einige kleinere Modifikationen vornehmen zu können. Insbesondere hinsichtlich der Art und Weise, wie mit den Kontrollpflanzen verfahren werden soll bzw. darf, gibt es noch einige Anregungen.

AUFBEREITUNG

CanaTex nimmt Hanfverarbeitung auf

Mit der Inbetriebnahme einer Faseraufschlussanlage hat in der Ostthüringer Firma CanaTex Ende April die Verarbeitung von Hanf begonnen. Die Bastfasern werden als Rohmaterial für die Herstellung technischer Textilien an die Industrie geliefert oder im gleichen Betrieb zu Baudämmstoffen veredelt. Für die anfallenden Schäben ist die Verwendung als Tiereinstreu sowie als Zuschlagstoff in der Baustoffindustrie vorgesehen. Sowohl die Land- als auch die Bauwirtschaft haben schon vor dem Produktionsbeginn einen großen Bedarf signalisiert, wodurch ein wertschöpfender Absatz gesichert erscheint.
Nach neun Monaten Bauzeit und einem Investitionsumfang von rund 4,2 Millionen Euro ist damit die erste Ausbaustufe der ausschließlich nachwachsende Rohstoffe verarbeitenden „Naturfabrik“ abgeschlossen worden. Innerhalb der kommenden zwölf Monate sollen mehr als 3.000 Tonnen Hanfstroh verarbeitet werden.
Der mit Mitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Freistaates Thüringen geförderte Betrieb kann nach seiner Fertigstellung bis zu 10.000 Tonnen Stroh verarbeiten und schafft mehr als 20 Arbeitsplätze. Getrübt werden die positiven Nachrich-

ten durch die aktuelle Entwicklung bei der CanaTex. So wurde nur drei Wochen nach der Inbetriebnahme die Geschäftsleitung durch die Gesellschafterversammlung neu besetzt.
Fortsetzung fand die Entwicklung in der Einreichung einer Klage der abgesetzten Geschäftsführung gegen die Gesellschafterversammlung wegen Subventionsbetruges. Dies veranlasste die Hausbank zur Sperrung der Geschäftskonten. Insgesamt stellt sich die Lage im Augenblick unübersichtlich dar. Es ist jedoch zu hoffen, dass die CanaTex die Krise schnell überwinden wird und dadurch die Fortsetzung des ehrgeizigen Projektes nicht weiter gefährdet wird.

Vernaro GmbH von Hempflax BV übernommen

Im Ringen um die Übernahme der seit dem Jahre 2002 insolventen Vernaro GmbH erhielt Anfang März der niederländische Aufbereiter Hempflax den Zuschlag. Wie mit dem Faseraufschluss am Standort Gardelegen verfahren werden soll, steht noch nicht fest. Zumindest in diesem Jahr soll jedoch noch kein Hanfanbau erfolgen. Es ist jedoch zu hoffen, dass Hempflax mit seinen umfangreichen Erfahrungen am Standort in der Altmark (Sachsen-Anhalt) festhält.

WEITERVERARBEITUNG

Hempron BV von Hempflax BV übernommen

Ebenfalls von der Hempflax wurde der niederländische Mitbewerber Hempron übernommen. Erst im Dezember 2001 wurde die Hempron offiziell eröffnet. Beide Unternehmen setzen vornehmlich Schäben im Bereich des niederländischen Marktes für Kleintier- und Pferdeeinstreu ab. Hempflax, die die Fasern zunächst im Bereich der Zellstoffindustrie vermarktete, fand in der Vergangenheit zunehmend Eingang in andere Absatzmärkte.

Naturfaserzentrum im Spree-Neiße Kreis geplant

Bereits in naher Zukunft soll in der Region „Schwarze Pumpe“ mit der Errichtung einer Großanlage zum Hanffaseraufschluss, einer Zellstofffabrik, einer Produktionsanlage für Spritzguss für den Fahrzeugbau, sowie einer Anlage zur Herstellung von hochveredeltem Biodiesel aus Raps begonnen werden. Ferner ist eine hochmoderne Bio-Synthesegasanlage geplant.
Laut Angaben des Centrum für Innovation & Technologie GmbH (CIT) soll damit ein neuer Industriezweig, dessen Schwerpunkt auf der Nutzung nachwachsender Rohstoffe liegt, aufgebaut werden. Damit verbunden sind Investitionen in Höhe von 100 Mio. Euro.

PRODUKTE

Naturfaserdatenbank

Am 8. Mai wurde in Aachen das von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe geförderte Datenbankprojekt N-Fibre Base vorgestellt. Erstellt wurde das Gemeinschaftsprojekt von M-Base Engineering + Software GmbH, dem Institut für Kunststoffverarbeitung der RWTH Aachen, dem Faserinstitut Bremen sowie dem nova - Institut.
In der unter www.N-FibreBase.net über das Internet verfügbaren Kennwertdatenbank erhält der Nutzer die Möglichkeit, die technischen Eigenschaften von Bastfasern abzufragen. Darüber hinaus hat er die Möglichkeit, Anbieter zu recherchieren, Preisentwicklungen zu verfolgen und Produktbeispiele abzufragen.
Ziel ist es, den Einsatzbereich von Bastfasern durch die Bereitstellung spezifischer Informationen zu vergrößern.

Markteinführungsprogramm „Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“.

Mit großer Spannung wurde die Entscheidung aus Brüssel zum Markteinführungsprogramm „Dämmstoffe aus Nachwachsenden Rohstoffen“ erwartet. Um so größer

war die Enttäuschung als bekannt wurde, dass die Kommission anstatt einer Entscheidung erneut eine qualifizierte Rückfrage stellte. War man noch im Februar diesen Jahres davon ausgegangen, dass im Prozedere nur zwei Rückfragen vorgesehen sind, stieß die Nachricht über eine dritte Rückfrage vielerseits auf Unverständnis. Als besonders problematisch wird gesehen, dass nach Bekanntwerden des Förderprogramms am Rande einer Veranstaltung des zuständigen Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) eine deutliche Kaufzurückhaltung bei förderfähigen Dämmstoffen zu verzeichnen ist. Von Seiten der Verbraucher ist dies verständlich; wird doch öffentlich über eine Förderung von 50 Euro/m_ spekuliert.
Zwar wurde die Rückfrage aus Brüssel umgehend beantwortet; jedoch steht der Kommission erneut ein dreimonatiger Zeitraum für die Antwort zu. Es bleibt zu hoffen, dass diese nun positiv entschieden wird –und nicht erneut die Möglichkeit einer weiteren qualifizierten Anfrage eingeräumt werden muß.

SONSTIGES

Erstellung einer Studie „Marktanalyse Nachwachsende Rohstoffe“

Im Rahmen dieser Ausschreibung soll der Markt für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen analysiert werden. Die Aussagen sind zu werten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Szenarien zu beleuchten. Die Marktanalyse dient der Beschreibung besonders vielversprechender Ansätze für die zukünftige Förderung.
Die genauen Ausschreibungsmodalitäten stehen in Internet im PDF-Format unter
www.nachwachsende-rohstoffe.info
zum Download bereit.
Teilnahmeanträge können bis zum 13.6.2003 bei der FNR eingereicht werden.
Quelle: www.nachwachsende-rohstoffe.info

Erstellung einer Studie „Makroökonomische Effekte des Anbaus und der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen“

Ziel der Studie ist die Darstellung makroökonomischer Effekte; insbesondere sollen Aussagen zur Bruttowertschöpfung, zu den Beschäftigungseffekten, zum Außenhandel, zur landwirtschaftlichen Einkommenssituation und zu den fiskalischen Effekten des Anbaus und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe getroffen werden. Diese Aussagen sind zu werten und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Szenarien zu beleuchten.
Die genauen Ausschreibungsmodalitäten stehen in Internet im PDF-Format unter
www.nachwachsende-rohstoffe.info
zum Download bereit.
Der Termin für den Eingang der Angebote bei der FNR ist der 1.7.2003 (12.00 Uhr).
Quelle: www.nachwachsende-rohstoffe.info

PERSONALIA

Veränderungen bei der BLE

Wie wir soeben erfuhren, wechselt Herr Hinz in die Stabsstelle „Prüfungsangelegenheiten“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.
Wir danken Herrn Hinz für seine engagierte Arbeit und die stets freundliche und kompetente Handhabung der von ihm betreuten Angelegenheiten. Wir wünschen Herrn Hinz für seine neue Aufgabe alles Gute und viel Erfolg!
Seine Nachfolge tritt Herr Lenz an, der bislang für die Umsetzungen von Regelungen im Bereich Obst/Gemüse, Kartoffeln und Zierpflanzen tätig war.
Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

VERANSTALTUNGEN

9. Internationaler Kongress für nachwachsende Rohstoffe und Pflanzenbiotechnologie NAROSSA.

Magdeburg, 16.-17. 06.2003

14. Symposium: Verbundwerkstoffe und Werkstoffverbunde
Wien (Austria), 02.-04.07.2003

8. Internat. Oberlausitzer Leinentage
Barockschloss Rammenau, 30.-31. 08. 2003

4. Internationales Symposium und Fachmesse „Werkstoffe aus Nachwachsenden Rohstoffen“
Erfurt, 11.-13.09.2003